



Pressemitteilung

Bonn, 23. März 2021
Seite 1 von 2

Informationsbereitstellung für Redispatch-Maßnahmen

Verbesserte Informationen für Redispatch-Maßnahmen

Die Bundesnetzagentur hat heute festgelegt, welche Daten Betreiber von Erzeugungsanlagen und Stromspeichern den Netzbetreibern übermitteln müssen. Die Regelung verbessert die Datengrundlage der Netzbetreiber für Redispatch-Lösungen. Außerdem ist sie ein weiterer Baustein, um das Einspeisemanagement in das System der Engpassbeseitigung durch Redispatch zu integrieren.

Informationspflichten für Anlagenbetreiber

Die Festlegung basiert auf einem Entwurf des Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. und richtet sich an nahezu 100.000 Anlagen mit einer Leistung größer 100 kW. Betreiber sind ab dem 1. Oktober 2021 verpflichtet, Informationen zu ihren Anlagen zukünftig an den jeweiligen Anschlussnetzbetreiber zu übermitteln. Diese beinhalten Stammdaten, Informationen zu Nichtbeanspruchbarkeiten und Echtzeitdaten zur aktuellen Einspeiseleistung. Für Anlagen, für die sog. Einspeisefahrpläne zur Vorhersage der geplanten Einspeisung erstellt werden, gelten zusätzliche Datenlieferpflichten. Die Festlegung ergänzt bereits bestehende Datenlieferpflichten für Anlagen größer 10 MW und erweitert diese.

Die Informationspflichten dienen den Netzbetreibern dazu, ihre Datengrundlage für die Zwecke des Redispatches zu verbessern. Die Daten helfen netzübergreifend optimierte Lösungen für drohende Engpässe im Stromnetz zu finden und dabei den Einspeisevorrang von Strom aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung sicherzustellen. Zu diesen Zwecken tauschen die Netzbetreiber die Daten untereinander aus.

Bundesnetzagentur
Tulpenfeld 4
53113 Bonn

bundesnetzagentur.de
twitter.com/bnetza

Pressekontakt
Fiete Wulff
*Leiter Presse und
Öffentlichkeitsarbeit*

Tel. +49 228 14 - 9921
pressestelle@bnetza.de



Bonn, 23. März 2021

Seite 2 von 2

Hierzu hat die Bundesnetzagentur am 12. März 2021 Rahmenbedingungen zur sog. Netzbetreiberkoordinierung gesetzt. Sie stellen sicher, dass allen Netzbetreibern die notwendigen Daten vorliegen. Aufgrund der großen Anzahl betroffener Anlagen hat die Bundesnetzagentur im November 2020 Vorgaben gemacht, die den Datenaustausch auch für das Massengeschäft ermöglichen.

Daten für den „Redispatch 2.0“

Unter Redispatch versteht man eine kurzfristige Änderung der Einspeisung von Erzeugungsanlagen und Speichern auf Anordnung eines Netzbetreibers, um Netzengpässe zu vermeiden. Am 1. Oktober 2021 tritt das sogenannte Redispatch 2.0 in Kraft. Danach werden die Regelungen zum Redispatch mit Großkraftwerken und das bisherige Einspeisemanagement – also die Abregelung von EE- oder KWK-Strom – zusammengeführt. Um optimierte Redispatch-Maßnahmen sicher durchführen zu können, benötigen Netzbetreiber genaue Prognosen des Netzzustands sowie der vorhandenen Redispatch-Potentiale.

Umsetzung startet bald

Die Umsetzung von „Redispatch 2.0“ durch die Branche ist bereits im Gange. Der Austausch von Stammdaten soll im Sommer starten. Die Bundesnetzagentur begrüßt diese Schritte und wird sie weiter begleiten und unterstützen.

Die Festlegung ist unter www.bundesnetzagentur.de/BK6-20-061 veröffentlicht.

Die Bundesnetzagentur ist eine Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Zu den zentralen Aufgaben der Regulierungsbehörde gehört die Aufsicht über die Märkte Energie, Telekommunikation, Post und Eisenbahn.

Die Bundesnetzagentur sorgt u.a. dafür, dass möglichst viele Unternehmen die Leitungsinfrastruktur in diesen Bereichen nutzen können, damit Verbraucherinnen und Verbraucher von Wettbewerb und günstigen Preisen profitieren.

Mit Hauptsitz in Bonn und Mainz sowie 46 Außenstellen in ganz Deutschland beschäftigt die Behörde über 2900 Mitarbeiter.